

FREIBAD HIESFELD

Plan für das Freibadgelände wird im Frühjahr präsentiert

09.12.2021, 18:15 | Lesedauer: 4 Minuten

Michael Turek



Vor Jahren wurde das Freibad geschlossen. Nun wird daran gearbeitet, die Fläche neu zu gestalten.

Foto: Foto: Markus
Weissenfels / FUNKE Foto
Services

DINSLAKEN. Favorisiert wird eine naturnahe Gestaltung mit einem gastronomischen Angebot. In Hiesfeld soll so ein Treffpunkt entstehen.

Entschieden ist noch nichts, aber es ist klarer geworden, in welche Richtung das Gelände des ehemaligen Freibades Hiesfeld entwickelt werden soll. [Die Ergebnisse der zweiten Bürgerbeteiligung mit Online-Präsentation, Terminen in Hiesfeld](#) und der Online-Veranstaltung am Mittwochabend fließen nun in die Planung ein. Im Frühjahr soll ein Entwurf vom beauftragten Landschaftsarchitekten präsentiert werden. Danach fällt die Entscheidung im politischen Raum.

Bei der Veranstaltung, an der über 30 Bürger, darunter auch einige Mitarbeiter der Verwaltung, teilnahmen, ging es darum, zu erläutern, wo man bei der Planung stehe und wie es weiter gehe.

„Wir sind ein gutes Stück weiter“, fasste es Dominik Erbeling, Geschäftsführer der Dinslakener Flächenentwicklungsgesellschaft (Dinfleg) zusammen.

Wasserspielplatz ist wichtig

Drei Varianten hatte Landschaftsarchitekt Stephan Lenzen erstellt. Aus seiner Sicht besteht Konsens darüber, dass das jetzige Landschaftsbild mit den Bäumen erhalten bleiben soll. Favorisiert wird eine naturnahe Gestaltung. Wichtig ist auch, dass auf der Fläche ein gastronomisches Angebot, ein Kinderspielplatz und ein Wasserspielplatz entstehen. Für diese Angebote stehe der komplette vordere Bereich, also der heutige Eingangsbereich des Freibades und die Fläche vor dem Technikgebäude zur Verfügung. Eine solche Entwicklung sieht die Variante 1 vor.

NACHRICHTEN



Hier gibt es mehr Artikel aus Dinslaken, Hünxe und Voerde

Die Varianten 2 und 3 sehen einen Bachlauf vor, der durch das Gelände führt und hinter dem Wehr wieder in den Rotbach mündet. Bei Variante 3 würden alle bestehenden Gebäude verschwinden. Bei der Variante 1 könnten die vorhandenen Gebäude komplett oder teilweise einer neuen Nutzung zugeführt werden. So könnte im jetzigen Technikgebäude ein Café einziehen, wo sich jetzt die Umkleideräume befinden, könnten vielleicht Toiletten installiert werden.

Wie Stephan Lenzen sagte, lasse sich auch ein Zugang zum Rotbach realisieren. Hierbei gehe es aber nicht darum, ins Wasser zu gelangen, vielmehr darum, einen Blick auf die Mühle, auf das Wehr zu bekommen. Das gewünschte Amphitheater könne er sich dagegen nur schwer vorstellen. Auch wegen der Nähe zur Wohnbebauung. Aber eine Fläche für kleinere Veranstaltungen könnte eher machbar sein. Zu den zu erwartenden Kosten sagte er: Die Variante 1 würde 1,5 Millionen Euro kosten, die Variante 2 1,8 Millionen Euro und Variante 3 1,75 Millionen Euro. Hierbei handelt es sich um Schätzungen, wie Lenzen betonte.

Nach der Veranstaltung am Mittwoch ist klar, dass es in Richtung Variante 1 mit einem Gastronomieangebot geht. Zudem soll das Gelände zum Treffpunkt mit verschiedenen Aktivitäten werden und gleichzeitig naturnah gestaltet sein. Und die ehemalige Freibadnutzung soll in der Planung erkennbar sein.

Der Rat muss entscheiden

Je  wieder der Landschaftsplaner am Zuge. Er wird einen Entwurf erstellen, der im Frühjahr der Öffentlichkeit und der Politik vorgelegt werden soll. Am Ende muss der Rat eine

Entscheidung treffen. Erst dann, so Erbelding, würde man Gespräche mit den Stadtwerken führen, da die Bäder GmbH Eigentümerin der Fläche ist. Dann müsse man entscheiden, ob das Grundstück zurück an die Stadt gehe. Auch würde man sich dann Gedanken machen, wer die Fläche betreiben soll. Die Frage, ob daran gedacht werde, das Areal an den Lippeverband zu geben, wurde am Mittwochabend nicht beantwortet.

Auch kein Thema war die [von der CDU-Hiesfeld vergangene Woche ins Spiel gebrachte Planung](#), die im Auftrag der Stadtwerke vor zwei Jahren erstellt worden ist. Es hat offenbar auch niemand von der CDU an der Online-Veranstaltung teilgenommen. Insgesamt hatten sich nur sehr wenige Ratsmitglieder dazu geschaltet. Alle andere haben somit die Chance verpasst, zu hören, was die Bürger gerne hätten. Wie kommentierte es ein Teilnehmer: Wer Bürgerbeteiligung will, muss dies auch ernst nehmen.

KOMMENTARE >

Mehr Artikel aus dieser Rubrik gibt's hier: [Dinslaken](#) / [Hünxe](#) / [Voerde](#)

LESERKOMMENTARE (0)

[KOMMENTAR SCHREIBEN >](#)

